



IT 2020

Jahresabschluss 2009

INFOAG

Lagebericht zum 31. Dezember 2009

I. Wirtschaftsbericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem dramatischen Rückgang der Weltwirtschaft infolge der Finanzkrise, der die letzten Monate des Jahres 2008 und den Beginn des Jahres 2009 geprägt hatte, befindet sich die Weltkonjunktur seit dem Frühjahr 2009 auf einem langsamen Erholungskurs. Durch rasche und umfangreiche Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors sowie eine stark expansive Geld- und Finanzpolitik wurde ein Kollaps des Weltfinanzsystems verhindert und die Basis für eine Erholung von Produktion und Handel gelegt. In zahlreichen Ländern wurden ungewöhnlich umfangreiche Konjunkturprogramme verabschiedet, um die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zu stimulieren, die sich wegen der tiefen Verunsicherung von Investoren und Konsumenten im freien Fall befand. Als Folge all dieser Maßnahmen entspannte sich die Situation an den Finanzmärkten im Verlauf des Jahres 2009 allmählich. Die Maßnahmen haben die weltweite Verunsicherung reduziert und schaffen langsam neues Vertrauen bei Unternehmen und Verbrauchern. Dennoch liegt die Weltwirtschaft noch immer deutlich unter dem Niveau vor der Krise. Die Experten gehen davon aus, dass es mindestens 3 bis 5 Jahre dauern wird, ehe dieser Status wieder erreicht werden kann.

Nach dem tiefen Einbruch im Winter 2008/2009 hat sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ebenfalls erholt. Allerdings bedeutet die bisherige Erholung nicht, dass die Krise nun überwunden wäre, denn trotz der Wende lag die Wirtschaftsleistung zuletzt um 5,5 % niedriger als Anfang 2008, dem letzten Höhepunkt im Konjunkturzyklus. Darüber hinaus resultiert die bisherige Besserung vorwiegend aus dem in Deutschland und weltweit aufgelegten Konjunkturprogrammen sowie der extremen geldpolitischen Lockerung, ungeachtet einer höheren Staatsverschuldung. Auch wenn sich die Aussichten in den letzten Monaten aufgehellt haben, ist die Konjunktur noch zerbrechlich und von einer selbst tragenden Erholung weit entfernt.

Marktumfeld und Branche

Die Hightech-Industrie steuert überwiegend ohne große Einbußen aus der Wirtschaftskrise. Nach Angaben des Branchenverbands BITKOM ging der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnik und Telekommunikation im Jahr 2009 um 2,5 Prozent auf 142 Milliarden Euro zurück. Damit hat sich die ITK-Industrie im abgelaufenen Jahr deutlich besser entwickelt als die Gesamtwirtschaft, die, wie oben beschrieben, um 5,5 % geschrumpft ist. Das Krisenjahr 2009 hat gezeigt, dass die ITK-Branche die gesamte Wirtschaft stabilisieren kann. Dies sollte politisch stärker gefördert werden.



Marktentwicklung Deutschland, Quelle: BITKOM, PAC/IDATE

Wettbewerbsumfeld

Der Konjunkturabschwung seit etwas mehr als einem Jahr sorgt für einen erhöhten Wettbewerbsdruck und eine Verschärfung des Konsolidierungstrends in der IT-Services-Branche. Gründe dafür sind sinkende IT-Budgets und eine erhöhte Preissensitivität der Unternehmen. Mit der zunehmenden Verbreitung und Reife von IT-Technologien hat auch das Wissen um deren Nutzung und Einsatz zugenommen. Kurz gesagt: IT ist bis auf wenige Themen zum alltäglichen Gebrauchsgut geworden. Eine Folge davon ist, dass sich mit IT-Know-how allein kaum noch Wettbewerbsvorteile erzielen lassen – und sich damit in vielen Dienstleistungssegmenten der Wettbewerb verstärkt und der Kostendruck steigt.

Um trotzdem nennenswerte Margen zu erzielen, sind IT-Dienstleister gezwungen, die Art und Weise der Leistungserbringung zu überdenken und die Industrialisierung voranzutreiben. Im Vergleich zu anderen, reiferen Industrien, gibt es in der IT-Dienstleistungsindustrie noch erhebliches Optimierungspotenzial. Drei Aspekte rücken hierbei in den Fokus: Standardisierung der Angebote, Modularisierung der Lösungspakete sowie die Automatisierung der Leistungserbringung. Die Bestandskundenpflege gewinnt deutlich an Bedeutung. Zukäufe sind ebenfalls eine beliebte Strategie zum Erreichen einer kritischen Masse. Die starke Fragmentierung des Marktes hat eine Konsolidierung zur Folge.

Im Bereich IT-Outsourcing zählt die INFO AG laut Medienberichten mit zu den „Best-of-Breed-Anbietern“. Dabei sehen wir mittelständische Anbieter als Wettbewerber im engeren Sinne. Im IT Consulting treffen wir oftmals auf die gleichen Unternehmen, da fast jeder professionelle IT Outsourcer auch IT Beratungsleistungen anbietet. Gegenüber diesen Wettbewerbern erreicht die INFO AG eine herausragende Marktstellung dank der engen Verzahnung ihrer Leistungen im IT Outsourcing und IT Consulting und die Fokussierung auf Schwerpunktbranchen.

Geschäftstätigkeit

Die INFO AG unterstützt ihre Kunden in der IT ganzheitlich bei der Umsetzung ihrer Unternehmensziele. Als Full Service Provider gehört die INFO AG zu den führenden Anbietern für IT Outsourcing und IT Consulting in Deutschland. Unser Angebot an IT Outsourcing und IT Consulting Leistungen und unsere Expertise konzentrieren sich auf die Bedürfnisse und Geschäftsprozesse mittelständischer Unternehmen. Wir kombinieren das Portfolio und die Professionalität eines globalen Anbieters mit der Denk- und Arbeitsweise eines Mittelständlers und betrachten IT als Motor von Geschäftsprozessen und Innovationen. Die INFO AG ist

in den Segmenten IT Outsourcing, IT Consulting und IT Reselling tätig. Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt in den Segmenten IT Outsourcing und IT Consulting.

Unser Service-Portfolio im Segment IT Outsourcing reicht von IT Infrastrukturleistungen bis hin zum Komplett-Outsourcing auf der Ebene geschäftsprozesskritischer IT Unterstützung.

Im Segment IT Consulting unterstützen unsere praxisorientierten Beratungsleistungen die enge Verzahnung von Dauerleistungen und Projektgeschäft.

Der Vertrieb von Lizenzen aus der Systemhaus-Partnerschaft mit der SAP AG und der Handel mit Hardware im Segment IT Reselling ergänzen das Angebot der INFO AG.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Der Hauptsitz der INFO AG mit ihren beiden Hochverfügbarkeits-Rechenzentren ist Hamburg, ein weiteres Rechenzentrum befindet sich in Oberhausen. Seit dem Börsengang im Jahr 1987 ist die INFO AG eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 10,25 Mio. Euro, das in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt ist. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über 251.403 Stück eigene Anteile. Die Aktien der Gesellschaft werden im Regulierten Markt und im Freiverkehr an den Börsen in Hamburg, Frankfurt und Berlin gehandelt.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Ernst Müller, hält über die indirekte Beteiligung an der MZ GmbH, die Mehrheitsgesellschafterin der INFO AG ist (58,9 %), indirekt mehr als 10 % der Gesellschaftsanteile. Von diesen Anteilen werden 7,56 % treuhänderisch mindestens bis zum 30. Juni 2010 für Mitarbeiter gehalten. Die Stimmrechtskontrolle übt die MZ GmbH im Rahmen der Treuhandenschaft aus.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung 2009 gemäß § 289a HGB einschließlich Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 DCGK ist unter www.info-ag.de veröffentlicht.

Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der INFO AG leitet das Unternehmen nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstands sind in einer Geschäftsordnung sowie einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und der Geschäftsordnung. Er bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Anzahl, dies müssen mindestens zwei Mitglieder sein. Wesentliche Geschäfte des Vorstands benötigen seine Zustimmung. Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder, vier davon werden durch die Hauptversammlung gewählt, die Wahl der beiden Arbeitnehmervertreter erfolgt durch die Mitarbeiter der Gesellschaft.

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung. Die Ausgabe neuer Aktien erfolgt mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ist zeitlich limitiert. Die Erneuerung des genehmigten Kapitals erfolgt über die Hauptversammlung. Ebenfalls über die Hauptversammlung erfolgt die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals.

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht aufgeführt.

System der Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige sowie jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten. Weitere Informationen über das Vergütungssystem für den Vorstand sind im Corporate Governance-Bericht sowie unter der Ziffer 31 im Anhang aufgeführt.

System der Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist im § 10 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind abhängig von der Ausschüttung einer Dividende. Weitere Informationen über das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht sowie unter der Ziffer 31 Im Anhang aufgeführt.

Sonstiges

Es bestehen keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die finanzielle Steuerung erfolgt auf Unternehmensebene mit Hilfe weniger Kennzahlen. Die INFO AG steuert ihr primäres Ziel "profitables Wachstum" mit Hilfe ausgewählter Kennzahlen für Rentabilität, Liquidität und Wachstum. Mit den Rentabilitätskennzahlen EBITDA, EBIT und EBT messen wir die operative Leistungskraft des Unternehmens.

Die Kapitalsteuerung erfolgt anhand der Nettoverschuldung im engeren und im weiteren Sinne gemäß der im Anhang beschriebenen Detaillierung. Sie dient zum einen der Überwachung und Sicherstellung der Liquidität und zum anderen als Steuerungsgröße gegenüber Banken und Analysten.

Die Steigerung des Umsatzes ist Ausgangsbasis für nahezu jede unternehmerische Erfolgsrechnung und trägt dem Wachstumsgedanken Rechnung. Da die INFO AG hauptsächlich langfristige Kundenverträge abschließt, ist die Kennzahl Auftragseingang neben dem direkten Umsatz die wesentliche Steuerungsgröße für nachhaltiges Wachstum.

Die strategischen Ziele der INFO AG sind in vier Bereiche unterteilt:

• Finanzen	• Markt / Kunde
<ul style="list-style-type: none"> • Umsatz steigern • Ertragskraft verdoppeln • Bonität steigern • Gemeinkosten senken • Stückkosten senken 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsfelder ausprägen • Service Portfolio bereinigen • Partner- und Sourcingstrategie etablieren • Regionalstrategie präzisieren • Internationalisierung über Partner
• Organisation / Prozesse	• Mitarbeiter / Management
<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz schaffen • Effektivität steigern • Effizienz erhöhen • Qualität der Services steigern 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung steigern • Verbindlichkeit steigern • Kompetenz der Mitarbeiter entwickeln • Anteil externe Mitarbeiter reduzieren

2. Geschäftsverlauf

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2009 beträgt EUR 60,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 2,1 %. Zwar konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr einige Verträge mit bestehenden IT Outsourcing Kunden verlängert werden, bei der Akquise neuer Kunden im IT Outsourcing haben wir dagegen die Ziele für 2009 nicht erreicht. Das fehlende Neukundengeschäft in diesem Segment wirkte sich mit den entsprechenden Hardwareanteilen daraus auch auf die Umsatzentwicklung im IT Reselling aus.

Mit der geschäftlichen Entwicklung in unserem zweiten Kernsegment, IT Consulting, sind wir im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden. Mit einem Umsatz von EUR 22,7 Mio. (Vorjahr EUR 17,7 Mio.) kommen wir unserem strategischen Ziel, dieses Geschäftsfeld weiter auszubauen und zu stärken, ein großes Stück näher. Während im Geschäftsjahr 2005 das Verhältnis zwischen IT Outsourcing und IT Consulting noch bei ca. 85 % zu 15 % lag, haben wir den IT Consulting-Anteil 2009 auf fast 40 % erhöht. Auch wenn der überwiegende Anteil des IT Consulting-Geschäfts nicht durch Dauerleistungsverträge abgesichert ist und jährlich neu akquiriert werden muss, steigt der Consulting-Anteil auch bei den Kunden kontinuierlich, die bislang ausschließlich IT Outsourcing Leistungen von der INFO AG bezogen. Das wachsende IT Consulting-Geschäft führt zwangsläufig auch zu mehr Mitarbeiterwachstum.

	2009	2008	Veränderung
	Euro Mio.	Euro Mio.	In %
IT Outsourcing	33,7	39,1	-13,8
IT Consulting	22,7	17,7	28,2
IT Reselling	4,4	5,2	-15,4

Glücklicherweise bewegen wir uns in einem Markt, den die Finanz- und Wirtschaftskrise im vergangenen Jahr nicht ganz so heftig getroffen hat. Darüber hinaus sind auch nur wenige unserer Kunden in Branchen vertreten, die die Auswirkungen der Krise stark zu spüren bekommen haben. Bezogen auf die im letzten Bericht erwähnten Preisverhandlungen mit einigen Kunden konnten wir in den meisten Fällen für uns vertretbare Lösungen finden.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat uns im abgelaufenen Geschäftsjahr vielmehr in der Zusammenarbeit mit den Banken beschäftigt. Die Ende 2008 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen erforderten plangemäß entsprechende finanzielle Mittel, die in den ersten sechs Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres benötigt wurden. Die zunächst zögerliche Verlängerung bis dahin lang bestehender Kreditlinien führte zu einer angespannten Liquiditätssituation. Im Laufe des Jahres hat sich diese Situation zum einen deutlich normalisiert, zum anderen haben wir die seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit im Bankenumfeld verbreitert. Zum Jahresende wurden plangemäß keine Kreditlinien in Anspruch genommen.

Während im Geschäftsjahr 2008 unsere ehemaligen Geschäftsfelder Netze und Backup wesentlich zu Umsatz und Ertrag beitragen, waren diese in 2009 kaum noch wahrnehmbar. Die bereits erwähnten Restrukturierungsmaßnahmen Ende 2008 in Bezug auf Heine und Partner und die damit verbundene Reduzierung entsprechender Gemeinkosten waren das letzte große Maßnahmenbündel zum Wandel unseres Geschäftsmodells. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir diesen Wandel erfolgreich vollzogen, und zwar sowohl für das IT Outsourcing und IT Consulting-Segment allein als auch in der Kombination der beiden Geschäftsfelder.

Auch eine zur Jahresmitte 2009 extern beauftragte Überprüfung unseres Geschäftsmodells kam zu dem gleichen Ergebnis und hat gleichzeitig noch deutliche Potenziale für weitere Verbesserungen aufgezeigt. Diese liegen insbesondere im Bereich der Standardisierung unseres Service-Portfolios, der Automatisierung und Virtualisierung unserer Leistungen, u. a. aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach shared Services und on-demand-Lösungen. In einigen Bereichen, beispielsweise im nonSAP Umfeld, haben wir erst jetzt die so genannte „kritische Masse“ erreicht, um entsprechende Potenziale heben zu können. Im laufenden Geschäftsjahr bilden die daraus abzuleitenden Maßnahmen einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten.

Das Halbjahresergebnis zum 30. Juni 2009 bestätigte die Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen und durchgeführten Maßnahmen. Zur Absicherung des Jahresergebnisses haben wir darüber hinaus in der zweiten Jahreshälfte 2009 ein Kostensenkungsprogramm aufgesetzt, das sich über alle Unternehmensbereiche erstreckte. Nicht zuletzt aufgrund der dadurch erzielten Einsparungen ist es uns gelungen, das geplante Ergebnis für 2009 zu erreichen bzw. leicht zu übertreffen.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Dienstleistungen für einen unserer Großkunden haben wir am 3. November 2009 eine neue Tochtergesellschaft, die INFO Customer Service GmbH mit Sitz in Hamburg, gegründet. Unternehmensgegenstand ist die Erbringung von IT-Endkunden-Services, IT-Consulting Leistungen und der Handel mit IT-Geräten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2009 verschiedene Änderungen im Vorstand herbeigeführt. Er verständigte sich mit Herrn Holger Sievers in bestem Einvernehmen darüber, den Vorstandsvertrag von Herrn Sievers über den 31. Dezember 2010 hinaus nicht zu verlängern und Herrn Sievers mit Wirkung zum Jahresende 2009 freizustellen. Hauptgrund dafür waren unterschiedliche Auffassungen über die geschäftliche Unternehmensentwicklung. Als seinen Nachfolger für das Ressort Vertrieb, Business Development und Marketing hat der Aufsichtsrat Herrn Thomas Stoek mit Wirkung zum 1. Januar 2010 in den Vorstand berufen.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Jahresabschluss der INFO AG wurde unter Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Die INFO AG hat von dem Wahlrecht der vorzeitigen Anwendung des BilMoG Gebrauch gemacht.

Ertragslage

Die Richtigkeit und Notwendigkeit der 2008 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sowie die Aufgabe des Geschäftsbereichs Business Continuity Beratung haben sich im Berichtsjahr vollumfänglich bestätigt. Alle relevanten Ergebniskennzahlen konnten 2009 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Ergebnisentwicklung	2009	2008	Veränderung in %
<i>in kEUR</i>			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.198	-3.001	206,6%
Ergebnis-Marge	5,3%	-4,8%	210,4%
Jahresüberschuss (Vj.:–fehlbetrag)	2.351	-6.806	134,5%
Jahresüberschuss-Marge	3,9%	-11,0%	135,5%

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um kEUR 239 auf kEUR -1.771. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine Zunahme des Factorings und Finanzierungsmaßnahmen bei der INFO AG zurückzuführen.

Die INFO AG hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach dem BilMoG vollumfänglich im Ergebnis 2009 zu erfassen. Die damit zusammenhängende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von kEUR 612 wurde als außerordentliches Ergebnis gezeigt.

Das Jahresergebnis verbesserte sich um kEUR 9.157 auf kEUR 2.351.

Die positive Entwicklung ist auf ein deutliches Ertragswachstum in den beiden Kernsegmenten IT Outsourcing und IT Consulting der INFO AG zurückzuführen.

Finanzlage

Im Zuge unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem. Die Grundsätze der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und überwacht. Die Halbierung der Nettoverschuldung bis 2013 ist dabei das strategische Ziel des Finanzmanagements der INFO AG.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 11,0 % auf kEUR 31.465. Die für den Neubau zur Verfügung gestellten Darlehen wurden zum Bilanzstichtag zu 100 % in Anspruch genommen und im Berichtsjahr um kEUR 2.017 auf kEUR 18.379 getilgt. Das Zinsrisiko für die langfristigen Finanzierungsdarlehen haben wir durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren für den gesamten Kredit eingeschränkt.

Die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von kEUR 1.672 betreffen das Verrechnungskonto mit der INFO Business Systems GmbH. Das Verrechnungskonto wird mit einem Guthabenzins von 3% p.a. bzw. einem Darlehenszins von 5% p.a. verzinst.

Im Berichtsjahr wurden kEUR 1.276 Kreditmittel für Infrastrukturinvestitionen für unsere Hamburger Rechenzentren aufgenommen. Auch hier ist das Zinsrisiko durch die Vereinbarung von festen Zinssätzen eingeschränkt. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr insgesamt kEUR 3.192.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel kEUR 497 und erhöhten sich damit um kEUR 193 im Vergleich zum Vorjahr. Der kurzfristige Kreditrahmen wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen und steht unverändert in voller Höhe zur Verfügung.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der INFO AG verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,6% auf kEUR 67.565.

Die Eigenkapitalquote konnte im Berichtsjahr deutlich um 16 % auf 40,5 % gesteigert werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der INFO AG zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichtes weiterhin als positiv. Auf Basis der vorausschauenden Liquiditätsplanung sehen wir kein Risiko für die Aktivitäten der INFO AG. Der Vorstand der INFO AG sieht auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes, das Unternehmen gut aufgestellt, um die angestrebten Wachstumsziele erreichen zu können.

4. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die INFO AG 229 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Vorstände und Auszubildenden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 6 Personen bzw. 2,7 %.

Nicht nur das Leistungsversprechen der INFO AG und das Vertrauen unserer Kunden, sondern auch die Menschen, die hinter der INFO AG stehen, sind die Basis unseres Erfolgs. Wir sind erfolgreich am Markt, weil wir dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiter neue Technologien frühzeitig besetzen. Engagierte und motivierte Menschen fühlen sich bei uns gut aufgehoben – in einem Umfeld, das Ideenreichtum fördert, Initiative belohnt, Freiräume schafft und beruflichen Erfolg ermöglicht.

Um die Anforderungen in Zukunft erfolgreich bewältigen zu können, müssen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich weiterentwickeln. Längere Lebensarbeitszeiten führen dazu, dass lebenslanges Lernen sowie die persönliche Weiterentwicklung für jeden Einzelnen an Bedeutung gewinnen werden. Die INFO AG fördert deshalb eigenverantwortliches und praxisnahes Lernen.

Wir verfolgen ein strategisches Personalentwicklungskonzept, das Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung aus der Strategie, aus dem Leitbild, in erster Linie aber aus den Kunden- und Marktanforderungen ableitet. Dafür arbeiten Personalentwicklung und Fachbereiche eng zusammen. So ist sichergestellt, dass aktuelle Themen rechtzeitig in die Personalentwicklung einfließen. Durch den ständigen Kundenkontakt werden die Anforderungen von außen an die Mitarbeiter herangetragen. Durch kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen in allen Fachbereichen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter diesen Anforderungen gerecht werden. Im jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch ist das Thema Personalentwicklung daher fester Bestandteil.

Eine Ausbildung und ein anerkannter Abschluss sind in der Regel Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Die INFO AG hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen jungen

Menschen Chancen für den beruflichen Einstieg zu bieten. Zum 31. Dezember 2009 beschäftigten wir insgesamt 28 Auszubildende in 2 Studien- und 3 Ausbildungsberufen. Für den 1. August 2010 sind weitere 10 Ausbildungsplätze bereits vergeben.

II. Forschung und Entwicklung

Die INFO AG betreibt als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung. Daher berichten wir an dieser Stelle über Entwicklungen und Projekte aus dem Bereich Innovation. Ein eigens aufgebautes Innovations- und Ideenmanagement-Team beschäftigt sich mit der Beurteilung des Mehrwerts neuer Arbeitsweisen und Technologien für die INFO AG. Ziel des Teams ist es, diejenigen Innovationsansätze zu identifizieren und für das Unternehmen nutzbar zu machen, die die Leistungserbringung der INFO AG verbessern und effizienter machen, und damit das Leistungsangebot für unsere Kunden noch attraktiver gestalten.

Zentrales Projekt des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Optimierung der IT-Service-Management-Prozesse (ITSM). Dies erfolgte durch Einführung eines neuen ITSM-Systems und unter Einbeziehung so genannter Process Owner zur verantwortlichen Gestaltung ITIL-konformer ITSM-Prozesse. Um die erzielten Prozessverbesserungen beurteilen zu können, werden Reifegradmodelle eingesetzt.

Die betrieblichen Prozesse zu verbessern, ist eine kontinuierliche Aufgabe des Teams. Dabei lag der Schwerpunkt des letzten Jahres auf der Standardisierung von produktionsseitigen Verfahrensabläufen. Abgerundet wurden die Aktivitäten durch mehrere Projekte zur Service-Entwicklung, um das Service-Portfolio der INFO AG weiter auszubauen. Ein Ergebnis ist der Service "SAP-4000", der einen Lösungsansatz zum Betrieb von SAP-Systemen für kleinere Unternehmen liefert.

III. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagement

Das unternehmerische Handeln der INFO AG ist auf profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen Chancen, die wir erkennen und wahrnehmen wollen, und Risiken, die unweigerlich damit verbunden sind. Es gilt bei Entscheidungsprozessen systematisch und verantwortungsbewusst zwischen Chancen und Risiken abzuwägen und stets eine wohlbedachte Kombination aus bewährten und zukunftssträchtigen Engagements zu verfolgen. Mithilfe des unternehmensweiten Risikomanagementsystems gewährleistet die INFO AG eine methodische und fortdauernde Risikofrüherkennung und systematische Risikoüberwachung.

Das Risikomanagementsystem zielt somit darauf ab, (i) wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, so dass Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig eingeleitet werden können und (ii) diese Risiken fortdauernd zu überwachen. Die Verantwortung dafür, Chancen und Risiken kontinuierlich zu überprüfen und zu bewerten, tragen alle Führungskräfte sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Ein hierarchieübergreifendes Berichtswesen mit definiertem Ablauf stellt sicher, dass das Management quartalsweise sachgerecht informiert wird.

Die Führungskräfte sensibilisieren ihre Mitarbeiter, so dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, Chancen und Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ändert sich die Einschätzung einer bestimmten Risikosituation, werden diese umgehend im Risikomanagementsystem erfasst, geeignete Maßnahmen definiert und dem jeweiligen Risiko ent-

sprechend in angemessener Art und Weise eingeleitet. Der Risikomanager der INFO AG dient allen Mitarbeitern als zentraler Ansprechpartner, ist stets erreichbar und agiert unverzüglich, sollten ihm unvorhergesehene Risiken gemeldet werden. Er sorgt auch für eine zyklische Abfrage der Risikosituation bei den jeweiligen Prozess- oder Projektverantwortlichen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Früherkennung und Steuerung von Chancen und Risiken zu verbessern. In diesen Prozess fließen wertvolle Erkenntnisse von zwei Kontrollinstanzen ein: Zum einen überwacht unsere interne Revision die Abläufe im Rahmen ihrer jährlichen Audits und gegebenenfalls in Sonderprüfungen. Zum anderen sind Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems im Controlling ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen und durch uns beeinflussbaren Risiken, um eine wirksame und effiziente Steuerung zu gewährleisten. Dabei wird im Rahmen des Frühwarnsystems die Messung und Dokumentation der Risiko treibenden Faktoren nicht nur zur Risikominimierung eingesetzt, sondern auch als Steuerungsinstrument wesentlicher Unternehmensziele.

2. Einzelrisiken

Die INFO AG teilt zur besseren Steuerung die Risiken in folgende Kategorien ein:

Finanzmarktrisiken

Dies betrifft vor allem Risiken im Rahmen der Finanzierung und Finanzierungsstruktur, Liquidität und Rentabilität sowie Rating- und Steuerrisiken. Wir arbeiten in einem sehr kapitalintensiven Umfeld. Unternehmensexpansion, Verträge mit Neukunden aber auch die Bereitstellung der Basisinfrastruktur bedingen hohe Investitionen. Im Zusammenhang mit möglichen Liquiditätsrisiken im Konzern wird das Cash-Management durch die Beschaffung und Bereitstellung von liquiden Mitteln zum Teil durch eigene Ressourcen und bestehende Kreditlinien gesteuert. Zudem streben wir durch Umsatzsteigerung, Zunahme der Liquidität und Steigerung der Rentabilität ein hohes Rating der INFO AG an, um so möglichen Risikozuschlägen bei Fremdkapitalzinsen sowie Liquiditätsengpässen präventiv entgegenzuwirken.

Strategische Risiken

Hierunter werden Risiken im Rahmen der Ressourcenplanung, Organisationsstruktur, großer Investitionen, aber auch Marktentwicklungen und die strategische Aufstellung diesbezüglich (so auch Innovationen) gefasst. Neben der Sicherstellung eines ausreichenden Auftragseingangs für Betriebsleistungen – mittels Vertragsverlängerungen von Bestandskunden und der Gewinnung von Neukunden – ist auch ein hoher Auftragsbestand für Consulting-Leistungen von großer Bedeutung für uns. Der Geschäftsbereich IT Consulting stellt inzwischen einen entscheidenden Teil des Konzernumsatzes dar und ist entsprechend neben dem IT Outsourcing-Angebot als eigenständiges Segment auf dem Markt etabliert. Als Innovationen werden unter anderem langfristig wettbewerbsfähige Serviceangebote sowohl für Betriebsleistungen als auch für Consulting-Leistungen entwickelt. Damit können wir proaktiv auf Marktentwicklungen agieren. Zudem wurden und werden Partnerschaften insbesondere im Consulting-Bereich ausgebaut und die Vertriebsaktivitäten verstärkt.

Eine unabdingbare Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg ist die Vertiefung von Branchen- und Prozess-Know-how in dem bestehenden Serviceangebot, um den Bedürfnissen unserer Kunden zu begegnen und entsprechend attraktive Lösungen anbieten zu können. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaften mit führenden Anbietern stellen wir dies durch Informationsaustausch und Schulungen in neuen Technologien sicher.

Operative Risiken

Leistungsrisiken entstehen zum einen aufgrund der Gefahr der Zerstörung, Beeinträchtigung oder dem Ausfall von Systemen oder der Infrastruktur. Zum anderen kann auch die Nichterfüllung der mit dem Kunden vertraglich festgelegten Anforderungen an die Leistung zu

Leistungsrisiken führen. Durch eine hohe Betriebsqualität wird vertraglichen und gesetzlichen Sanktionen entgegengewirkt und der Grundstein für den Abschluss von Neugeschäften gelegt. Die Qualität der Basisdienstleistung im Outsourcing ist unter anderem abhängig von der Fehlerfreiheit der Infrastruktur der Rechenzentren. Es werden deshalb Leistungsrisiken durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die Daten- und Gebäudesicherheit gemindert. Für den Fall eines Ausfalls der eigenen Systeme bzw. der Notfall abgesicherten Kundensysteme wurde eine Notfallplanung erstellt, die regelmäßigen Tests unterzogen wird. Die erfolgreiche Durchführung von fortlaufenden Zertifizierungen wie unter anderem nach den Prüfungsnormen ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und ISO/IEC 27001:2005 (IT-Sicherheit) durch den TÜV Rheinland weisen die Sicherheit und Zuverlässigkeit der IT-Systeme und Infrastruktur nach.

Compliance-Risiken

Auch Risiken im Rahmen von Governance (verantwortungsbewusste Unternehmensführung), rechtlichen und branchenspezifischen Regulierungen (IT-Sicherheit, Datenschutz, Lizenzmanagement, Arbeitsrecht) gewinnen neben den organisationsimmanenten Risiken immer mehr an Bedeutung. Ein wichtiges Ziel ist es dabei, ein Risikobewusstsein auf allen Organisationsebenen zu schaffen. Dies erfordert die Schaffung und Einhaltung von Verhaltensrichtlinien sowie rechtskonformes Verhalten. Unverzichtbar ist in diesem Zusammenhang die Verfolgung von Forschung und Rechtsprechung in unternehmensrechtlich relevanten Fragen, insbesondere bei neuen Technologien und damit verbundenen Rechtsproblematiken.

3. Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Als kapitalmarktorientierte Gesellschaft sind wir verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind bei der INFO AG folgende Strukturen und Prozesse implementiert: Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine definierte Führungs- bzw. Berichtsorganisationen sind grundsätzlich alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Im Rahmen dieser Berichtsorganisation werden dem Konzernvorstand (laufend) Informationen über folgende Maßnahmen zur Verfügung gestellt: Festlegung der Risiko-

felder, die zu bestandsgefährdenden Entwicklungen führen können; Risikoerkennung und Risikoanalyse; Risikokommunikation; Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben; Einrichtung eines Überwachungssystems; Dokumentation der getroffenen Maßnahmen. Des Weiteren wird in dieser Berichtsorganisation festgelegt, dass wesentliche Risiken bei Eintritt unverzüglich an den Konzernvorstand gemeldet werden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Die Aufbauorganisation ist durch Outsourcing von bestimmten rechnungslegungsbezogenen Prozessen (z. B. Kreditorenbuchhaltung, Personalbuchhaltung) gekennzeichnet.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess.
- ▶ Kontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.
- ▶ präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Die Aufgaben des internen Revisionssystems zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden nicht durch eine Stabsabteilung "Interne Revision", sondern durch die Abteilungen Controlling und Finanzen durchgeführt.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat prüfen außerdem kontinuierlich Möglichkeiten, die Abläufe des Risikomanagementsystems weiterzuentwickeln.

4. Gesamtaussage

Die Risikolage der INFO AG hat sich auch in diesem Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Vor dem Hintergrund der immer noch andauernden Wirtschaftskrise sehen wir den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährdet. Als wesentlicher Bestandteil des Geschäfts unserer Kunden sind die Dienstleistungen der INFO AG auch in Krisenzeiten unverzichtbar. Vielmehr beinhalten diese durch Optimierung der IT unserer Kunden sogar Einsparpotenziale und sind somit nach wie vor gefragt.

IV. Angabepflichten nach § 312 Abs, 3 Satz 3 AktG

Die INFO AG hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat folgende Schlusserklärung abgegeben: "Wir erklären, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt wurde. Bei Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wurde eine etwa nicht angemessene Gegenleistung oder ein Nachteil dadurch ausgeglichen, dass die Ergebnisse dieser Gesellschaften übernommen wurden."

V. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2009 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

VI. Prognosebericht

1. Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Einschätzung des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI) haben sich die Perspektiven für die konjunkturelle Entwicklung in 2010 aufgehellt und die kurzfristige Rückschlaggefahr ist geringer einzuschätzen als noch vor einiger Zeit. Für das laufende Jahr zeichnet sich nach einer vorübergehenden Dämpfung der Konjunktur in den ersten Monaten eine Fortsetzung des in Gang gekommenen Erholungsprozesses ab. Das HWWI rechnet nun für das laufende Jahr mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,5 %. Bei Eintreten der Wirtschaftsentwicklung wie prognostiziert, läge die gesamtwirtschaftliche Produktion auch Ende 2010 noch um 4 % unter dem Niveau von Anfang 2008. Mit einem Wiedererreichen des Vorkrisenniveaus ist selbst bei günstiger Wirtschaftsentwicklung nicht vor 2012 zu rechnen. Auch wenn die deutsche Wirtschaft die Wende schneller geschafft zu haben scheint, als von vielen erwartet, bedeutet die bisherige Erholung nicht, dass die Krise nun überwunden wäre.

Den deutschen Arbeitsmarkt hat die Krise in 2009 nur „gestreift“. Für 2010 ist jedoch mit einer verstärkten Anpassung der Beschäftigung an das gedrückte Produktionsniveau zu rechnen. Die Zahl der Arbeitslosen wird im laufenden Jahr zunehmen, bis Ende 2010 schätzungsweise um eine halbe Million. Die Preise werden wegen des anhaltend großen Wettbewerbsdrucks nur geringfügig steigen, die Inflationsrate wird im Jahresdurchschnitt unter 1 % bleiben.

2. Zukünftiges Marktumfeld und Branche

Für das Jahr 2010 gibt es positive Konjunktursignale aus der Hightech-Industrie. Wachstumsimpulse kommen dabei überwiegend aus Deutschland. 92 % der Unternehmen rechnen mit einer stärkeren Binnennachfrage. 62 % der Firmen erwarten zudem ein stärkeres Auslandsgeschäft. Hier spielt Westeuropa die führende Rolle, gefolgt von Asien und Osteuropa. Aus Sicht des BITKOM können die Entwicklung und der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien einen zentralen Beitrag zur Bewältigung der großen Zukunftsherausforderungen leisten. Dazu gehört beispielsweise die Sicherung der Energieversorgung vor dem Hintergrund des Klimawandels, den demografischen Wandel, Erhalt der Mobilität und Modernisierung des Bildungssystems.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise geht an der deutschen Hightech-Industrie nicht spurlos vorbei, trifft sie aber nicht so stark wie viele andere Branchen. Eine leistungsfähige Ausstattung mit IT- und Kommunikationssystemen ist die Voraussetzung für neues Wachstum. IT-Lösungen helfen Unternehmen, Kosten zu sparen und gleichzeitig die Leistung zu steigern.

3. Voraussichtliche Entwicklung und Chancen der INFO AG

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im laufenden Geschäftsjahr wird darin bestehen, unser Leistungs-Portfolio klar und eindeutig zu strukturieren und stärker zu standardisieren. Dies erhöht die Effizienz unserer Vertriebsmannschaft, senkt die Kosten im Betrieb und führt somit zu einer höheren Produktivität des Unternehmens.

Im IT Consulting schafft das Wachstum aus dem vergangenen Geschäftsjahr eine gute Basis zur Differenzierung. Wir werden daher die Vertriebsaktivitäten im IT Consulting deutlich verstärken und den Markt gezielter als in der Vergangenheit bearbeiten. Darüber hinaus werden wir insbesondere im SAP Consulting eine stärkere Branchenfokussierung vornehmen, u. a. auf den so genannten „Public Sector“.

Seit dem 1. Januar 2010 hat Herr Thomas Stoek die Verantwortung für das Ressort Vertrieb, Business Development und Marketing übernommen. Mit knapp 20 Jahren IT Erfahrung in nationalen und internationalen Unternehmungen bringt Herr Stoek umfangreiche Führungs- und Managementverantwortung mit und wird entscheidend dazu beitragen, die Vertriebsaktivitäten zu intensivieren, um so das Umsatzziel für das laufende Geschäftsjahr zu erreichen und den Bekanntheitsgrad der INFO AG im Markt und in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Die Finanzierung der INFO AG ist durch den Cash-Flow sowie die vorhandenen Kreditlinien sichergestellt. Die INFO AG wird voraussichtlich einen weiteren Factoring-Vertrag abschließen um so die Finanzierung der Gesellschaft auf noch breitere Basis zu stellen und nachhaltig zu sichern.

Jedes Unternehmen ist nur so gut wie die Menschen, die dort arbeiten. Deshalb investieren wir auch im laufenden Geschäftsjahr wieder viel in die berufliche und persönliche Entwicklung unserer Beschäftigten. Es ist unser erklärtes Ziel, dass jeder Mitarbeiter weiß, wie er zum Unternehmenserfolg beitragen und seine Stärken optimal einsetzen kann. Die für die entsprechenden Maßnahmen erforderlichen Aufwendungen sind in der Planung für das laufende Geschäftsjahr berücksichtigt. Allein für die Personalentwicklung sind 2010 rund kEUR 800 geplant.

Am 1. August 2010 nimmt unsere neue Tochtergesellschaft, die INFO Customer Service GmbH, den operativen Betrieb auf. Mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbringen wir zunächst für einen Großkunden Desktop und Field Services. In einem zweiten Schritt planen wir, diese Services auch für weitere Kunden anzubieten.

In unseren beiden Kernsegmenten IT Outsourcing und IT Consulting rechnen wir mit kontinuierlichen Wachstumsraten und gehen davon aus, dass wir 2010 neben einem höheren Umsatz auch eine leichte Steigerung des Jahresergebnisses erzielen können. Eine ähnliche Entwicklung erwarten wir auch für das Geschäftsjahr 2011.

Mit steigender Bedeutung der IT für Unternehmen wächst die Nachfrage nach strategischen IT-Services-Partnern, die IT-Wissen optimal mit Branchen- und Prozesskompetenz verbinden und so eine echte Businessunterstützung leisten können. Die INFO AG sieht sich mit ihren Geschäftsfeldern IT Outsourcing und IT Consulting gut positioniert, um für ihre Kunden genau dieser strategische Partner zu sein.

Hamburg, 25. März 2010

Ernst Müller

Stefan Freyer

Thomas Stoek

Hannes Zeiner



Inhaltsverzeichnis

JAHRESABSCHLUSS NACH HGB

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	3
BILANZ	4
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	6
ANHANG	8

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in kEUR	Anhang	2009	2008
1. Umsatzerlöse	(17)	60.757	62.041
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		199	-
3. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	4.424	3.354
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren		-4.117	-4.219
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-35.186	-35.774
5. Personalaufwand			
a) Gehälter		-11.668	-11.354
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung kEUR 313 (Vj.: kEUR 245)		-1.878	-1.864
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibung kEUR o (Vj.: kEUR 5,062)		-3.355	-8.769
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-5.425	-5.854
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.218	970
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: kEUR 61 (Vj.: kEUR 138)		85	166
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundenen Unternehmen: kEUR 47 (Vj.: kEUR 2)		-1.856	-1.698
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.198	-3.001
12. Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis	(20)	-612	-3.591
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-184	-179
14. Sonstige Steuern		-51	-35
15. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	(12)	2.351	-6.806
16. Verlustvortrag / Gewinnvortrag	(12)	-5.763	1.043
17. Bilanzverlust	(12)	-3.412	-5.763

Bilanz

zum 31. Dezember 2009

AKTIVA in KEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen	(3)	57.689	57.862
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
EDV-Software und Nutzungsrechte daran		1.862	2.025
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		26.253	26.962
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.899	12.225
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		16.675	16.650
B. Umlaufvermögen		6.676	8.973
I. Vorräte	(4)		
Unfertige Leistungen		199	-
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.645	4.672
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.156	1.930
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.179	940
III. Wertpapiere	(6)		
Eigene Aktien		-	1.127
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	497	304
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	852	1.161
D. Aktive latente Steuern	(9)	2.348	-
		67.565	67.996

PASSIVA in kEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital		27.364	23.741
I. Gezeichnetes Kapital	(10)		
1. Gezeichnetes Kapital		10.250	10.250
2. Nennbetrag eigene Anteile		-644	-
II. Kapitalrücklage	(10)	18.127	18.127
III. Gewinnrücklage	(11)		
1. Rücklage für eigene Aktien		-	1.127
2. Andere Gewinnrücklagen		3.043	-
IV. Bilanzverlust	(12)	-3.412	-5.763
B. Rückstellungen	(13)	8.623	8.774
1. Rückstellungen für Pensionen		2.912	2.146
2. Steuerrückstellungen		27	425
3. Sonstige Rückstellungen		5.684	6.203
C. Verbindlichkeiten	(14)	31.465	35.336
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		21.955	23.997
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		750	750
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.104	9.335
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.672	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten		984	1.254
davon aus Steuern		773	924
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		1	-
D. Rechnungsabgrenzungsposten		113	145
		67.565	67.996

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in kEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Stand am 31.12.2009
	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte				
EDV-Software und Nutzungsrechte daran	10.752	463	1	11.214
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	29.333	10	-	29.343
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
a) Kundenequipment	16.520	494	673	16.341
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.904	2.144	26	21.022
c) Geringwertige Wirtschaftsgüter	301	56	106	251
	35.725	2.694	805	37.614
Zwischensumme	65.058	2.704	805	66.957
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.650	25	-	16.675
Summe Anlagevermögen	92.460	3.192	806	94.846

Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte	
Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
8.727	627	2	9.352	1.862	2.025
2.371	719	-	3.090	26.253	26.962
14.539	959	669	14.829	1.512	1.981
8.780	985	19	9.746	11.276	10.124
181	65	106	140	111	120
23.500	2.009	794	24.715	12.899	12.225
25.871	2.728	794	27.805	39.152	39.187
-	-	-	-	16.675	16.650
34.598	3.355	796	37.157	57.689	57.862

Anhang 2009

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der INFO AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB nF), unter Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke sind wahlweise in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet. Der Jahresabschluss der INFO AG wurde in Euro aufgestellt. Die im Jahresabschluss verwendete Abkürzung kEUR entspricht 1.000 Euro.

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der INFO AG haben sich auf Grundlage der erstmaligen Anwendung des BilMoG verändert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Als Nutzungsdauer für Software werden regelmäßig 3 bis 5 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht aufgrund der Nutzungsvereinbarung ein abweichender Zeitraum ergibt. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden pro rata temporis abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt, die grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt werden. Die Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Gebäude werden über 33 Jahre abgeschrieben. Die Anlagegüter der Rechenzentren werden über 3 bis 25 Jahre abgeschrieben. Soweit Anlagegüter in den Rechenzentren für bestimmte Kundenaufträge angeschafft werden, erfolgt gegebenenfalls eine Abschreibung über die Laufzeit der Kundenverträge.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über 3 bis 15 Jahre linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen einem Wert über EUR 150 bis EUR 1.000 werden als Sammelgüter über 5 Jahre ab Jahresanfang abgeschrieben. Aufgrund der zusammenfassenden Behandlung der einzelnen Wirtschaftsgüter erfolgt die Abschreibung unabhängig von Wertminderungen, Veräußerungen oder Entnahmen der Wirtschaftsgüter.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. – soweit erforderlich – zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Unfertige Leistungen werden gemäß den noch nicht abgerechneten geleisteten Stunden unter Anwendung des § 255 HGB mit den Herstellungskosten angesetzt und verlustfrei bewertet. Dabei werden angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit ihrem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 1% auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Nettoforderungsbestand) Rechnung getragen.

Sonstige Vermögensgegenstände in Form von Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert. Im Übrigen werden die sonstigen Vermögensgegenstände mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalbetrag angesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 5,25% p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind der Höhe nach angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich zu dem am Entstehungstag gültigen Wechselkurs umgerechnet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung erfolgt grundsätzlich eine Umbewertung zum Bilanzstichtag, soweit Verluste aus Kursänderungen zu berücksichtigen sind.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn sie realisiert sind.

Aufwendungen und Erträge werden – soweit erforderlich – zeitanteilig abgegrenzt.

3. ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen ergibt sich aus dem Anlagespiegel. Bezüglich der für bestimmte Sachanlagen bestehenden Raumsicherungsübereignung wird auf Punkt 14. verwiesen.

a) Grundstücke und Bauten

Die abschließende Bilanzierung des Neubaus erfolgte zum 1. September 2006 inkl. der bis dahin angefallenen Zinsen.

b) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Abgang der geringwertigen Wirtschaftsgüter wird für das zweite Geschäftsjahr nach der Anschaffung unterstellt. Bei geringwertigen Sammelgütern erfolgt der Abgang nach 5 Jahren.

c) Anteile an verbundenen Unternehmen

in kEUR	% am Kapital	Jahresergebnis	Eigenkapital 31.12.2009
INFO Business System GmbH, Hamburg (kurz: INFO BS)	100	1.218*	394
INFO Customer Service GmbH, Hamburg (kurz INFO CS)	100	–	25

* vor Ergebnisabführung / Verlustübernahme

Mit Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2009 und der Eintragung in das Handelsregister am 03.12.2009 wurde die INFO CS gegründet.

Der Gegenstand der INFO CS ist die Erbringung von IT-Endkunden-Services, IT Consulting-Leistungen und der Handel mit IT-Geräten.

4. VORRÄTE

Unter dem Posten Vorräte werden unfertige Leistungen in Höhe von kEUR 199 ausgewiesen. Diese betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht voll erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit Festpreisprojekten.

5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist ein Betrag von kEUR 61 ausgewiesen, der eine Fälligkeit von über einem Jahr ausweist. Alle übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Unter den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** ist eine Forderung von insgesamt kEUR 1.156 (Vorjahr kEUR 1.224) gegen die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH ausgewiesen. Die Forderungen, die ursprünglich spätestens zum 31. Dezember 2009 zur Zahlung fällig waren, wurden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung im März 2009 und der Änderung im Juni 2009 zunächst bis zum 31. Dezember 2011 prolongiert.

Die Forderungen gegen die MZ GmbH wurden bis zum 30.06.2009 mit 5% p. a. und ab dem 01.07.2009 mit dem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 1,25% verzinst. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge von der MZ GmbH von kEUR 37 (Vorjahr kEUR 66) vereinnahmt. Die Zinsen werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Posten **Sonstige Vermögensgegenstände** enthält Beträge von kEUR 265 (Vorjahr kEUR 207), die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Hierbei handelt es sich um Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Posten von kEUR 273 (Vorjahr kEUR 216) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen gegen Mitarbeiter aus dem Beteiligungsmodell. Im Rahmen dieses Beteiligungsmodells haben die Mitarbeiter der INFO AG Gruppe von der MZ GmbH Stückaktien der INFO AG erhalten, die zum Zeitpunkt der Zuteilung in 2002 von den Mitarbeitern zu versteuern waren. In Höhe der Belastung des Aktienerwerbs mit Einkommensteuer und Sozialabgaben wurden den Mitarbeitern der INFO AG Gruppe von der INFO AG bzw. der Tochtergesellschaft verzinsliche Darlehen gewährt, die zum 30. Juni 2009 fällig waren. Die Laufzeit der Darlehen wurde bis zum 30. Juni 2010 prolongiert. Als Sicherheit für die Darlehen dienen die Mitarbeiteraktien. Am Bilanzstichtag betragen die Darlehensforderungen kEUR 42 (Vorjahr kEUR 39). Darin enthalten sind Forderungen gegen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die diesen Personen nicht in deren Funktion als Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden.

Die den Mitarbeitern zustehenden Aktien sind auf Treuhandkonten bei einer Bank übertragen worden. Die Treuhänderin, die MZ GmbH, war bis zum 30. Juni 2009 unwiderruflich beauftragt, die Aktien für Rechnung der Mitarbeiter zu veräußern. Die Frist wurde bis zum 30. Juni 2010 verlängert. Zum 31. Dezember 2009 hielt die Treuhänderin 283.231 Stückaktien (Vorjahr 282.919 Stückaktien).

Im Rahmen des Factoringvertrages mit der Skandifinanz Bank AG wurde ein Konto „Risikoabschlag“ bei der Skandifinanz über einen Betrag von kEUR 450 eingerichtet. Dieses dient zur Absicherung etwaiger der Skandifinanz entstehender Verluste aus dem Forderungsankauf. Das Guthaben auf dem Konto wird festgelegt und mit dem marktüblichen Zinssatz verzinst.

6. WERTPAPIERE

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB nF werden die eigenen Anteile offen vom Eigenkapital abgesetzt. Siehe hierzu Punkt 10.

7. LIQUIDE MITTEL

Unter den flüssigen Mitteln von kEUR 497 (Vorjahr kEUR 304) sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Position enthält nicht frei verfügbare Mittel in Höhe von kEUR 35 (Vorjahr kEUR 134). Diese dienen als Sicherheit für Avalkredite.

8. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten enthält am Bilanzstichtag ein Disagio mit kEUR 65 (Vorjahr kEUR 89) und eine Zinsabgrenzung von kEUR 232 (Vorjahr kEUR 420).

9. AKTIVE LATENTE STEUERN

Durch die Anwendung des BilMoG wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmalig aktive latente Steuern in Höhe von kEUR 2.348 ausgewiesen. Dabei wurden zum 1. Januar 2009 die aktiven latenten Steuern in Höhe von kEUR 2.399 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Bis zum 31. Dezember 2009 reduzierten sich die aktiven latenten Steuern um kEUR 51. Die Reduzierung wurde als Steueraufwand unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erfasst.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 32,3% zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Abschreibungsdauer von Mietereinbauten sowie der zukünftigen Inanspruchnahme von Verlustvorträgen. Die bestehenden Verlustvorträge sind weder vertraglich noch zeitlich limitiert, jedoch in ihrer zeitlichen Abfolge der Realisierung durch die Mindestbesteuerung beeinflusst. Es wurden bei der vorgenannten Schätzung steuerliche Verlustvorträge von rd. EUR 54 Mio. nicht berücksichtigt.

10. GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt kEUR 9.606 (Vorjahr kEUR 10.250) und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Davon wurden insgesamt 251.403 Stückaktien in Form von eigenen Anteilen offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Genehmigtes Kapital, Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 9. Juli 2009 hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt 2.000.000 Stückaktien gemäß § 202 AktG geschaffen. Die Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Inhaberaktien, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf, ist bis zum 30. April 2014 befristet.

Die Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 soll gegen Bareinlagen erfolgen. Die Ausgabe weiterer 1.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von insgesamt kEUR 2.563 kann gegen Bar- oder Sacheinlagen oder Bar- und Sacheinlagen erfolgen. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Beteiligungen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Von diesen Rechten wurde im Geschäftsjahr 2009 kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 9. Juli 2009 hat die Gesellschaft ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit bereits erworbenen Aktien dürfen nicht mehr als 10% des Grundkapitals auf eigene Aktien entfallen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt je nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes. Der Vorstand ist ermächtigt, die eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die eigenen Aktien können auch eingezogen werden, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien beim Börsengang und der Kapitalerhöhung in Höhe von kEUR 18.127. Dieser errechnet sich aus der Differenz des Kaufwerts zum Nennwert.

11. GEWINNRÜCKLAGE

Die Gewinnrücklage von kEUR 3.043 setzt sich wie folgt zusammen:

Eigene Anteile	Siehe Punkt 6. und 10.	644
Latente Steuern	Siehe Punkt 9	2.399
		3.043

Der Unterschiedsbetrag für eigene Anteile errechnet sich aus der Differenz des Kaufwerts zum Nennwert.

12. BILANZVERLUST, GEWINN- UND VERLUSTVORTRAG

Der Verlustvortrag von kEUR 5,763 ergibt sich aus dem Bilanzverlust des Vorjahres. Somit setzt sich der Bilanzverlust aus einem Jahresüberschuss (kEUR 2,351) und einem Verlustvortrag (kEUR 5,763) zusammen.

13. RÜCKSTELLUNGEN

Die **Pensionsrückstellungen** decken die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern und zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern.

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen im Wesentlichen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich sind.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben nach HGB nF unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Gehälter, soweit relevant, in Höhe von 0% und der Pensionen von 2% ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 5,25% nach 6% im Vorjahr. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die Ertragsteuerverpflichtungen für das Kalenderjahr 2009.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für noch ausstehende Eingangsrechnungen, Rückstellungen im Personalbereich, Restrukturierung und Abschlusskosten.

14. VERBINDLICHKEITEN

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgte mit den Erfüllungsbeträgen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

in kEUR	Gesamt- betrag 2009	Restlaufzeit			Davon durch Grundpfand- rechte gesichert	Gesamt- betrag 2008
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.955	3.364	10.225	8.366	16.379	23.997
Erhaltene Anzahlungen	750	750	–	–	–	750
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.104	4.711	1.393	–	–	9.335
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.672	1.672	–	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	984	856	128	–	–	1.254
	31.465	11.353	11.746	8.366	16.379	35.336

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Bankdarlehen ausgewiesen, die aufgrund der Schuldübernahme im Zusammenhang mit dem Erwerb des Grundstücks in Hamburg, Grasweg 62 – 66, von der Grundstücks-Objektgesellschaft übernommen wurden sowie Bankdarlehen im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau. Bei den Bankdarlehen für die Erweiterung des Rechenzentrums und der Bürogebäude handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um zinsbegünstigte Refinanzierungen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Zur Sicherung der Darlehensverbindlichkeiten ist das Grundstück Grasweg 62 – 66 mit Grundschulden von kEUR 23.000 belastet. Daneben besteht eine Raumsicherungsübereignung zugunsten der kreditgebenden Bank für Sachanlagen – Einrichtungen und Geräte – auf dem Betriebsgrundstück in Hamburg, Grasweg 62 – 66.

15. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in kEUR	2009	2008
Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb eines Jahres	3.851	5.104
Fällig nach mehr als einem bis zu 5 Jahren	2.616	4.498
Fällig nach mehr als 5 Jahren	572	-
	7.039	9.602

Haftungsverhältnisse bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Seit dem 1. Januar 1999 besteht zwischen der INFO AG als Organträger und der Beteiligungsgesellschaft INFO BS als Organgesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Verlustausgleichsverpflichtung.

16. FACTORING, LEASING

Factoring

Mit der Skandifinanz Bank AG besteht ein Factoringvertrag über ein Maximalverkaufslimit von kEUR 9.000 zur Bereitstellung von Liquidität.

Leasing

Der Konzern entscheidet fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert. Verträge, die als Finanzierungsleasing einzustufen sind, betreffen im Wesentlichen Vereinbarungen über EDV-Hardware und Rechenzentrumstechnologie. Die Leasinggegenstände werden mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Leasingzahlungen bilanziert.

Andere Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem jeweiligen Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit als Aufwand erfasst.

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Ertrag erfasst.

17. UMSATZERLÖSE

Der INFO AG Umsatz beträgt EUR 60,8 Mio. (Vorjahr EUR 62,0 Mio.) und wird im Berichtsjahr nach folgenden Segmenten ausgewiesen:

in kEUR	2009	2008
IT Outsourcing	33.713	39.084
IT Consulting	22.684	17.757
IT Reselling	4.360	5.199
	60.757	62.040

18. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge in Form von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von kEUR 11 (Vorjahr kEUR 305) und Erträgen aus Anlagenverkäufen von kEUR 4 (Vorjahr kEUR 20) ausgewiesen.

19. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Form von Verlusten aus Anlagenabgängen in Höhe von kEUR 9 (Vorjahr kEUR 97) ausgewiesen.

20. AUSSERORDENTLICHER AUFWAND / AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im Rahmen der Anpassung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG wurde die Zuführung in Höhe von kEUR 612 als außerordentlicher Aufwand erfasst.

21. AUSSCHÜTTUNGSSPERRE

Zum 31. Dezember 2009 unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB nF ein Gesamtbetrag in Höhe von kEUR 2.348 der Ausschüttungssperre. Der Betrag betrifft in voller Höhe die unter Punkt 9 erläuterten aktiven latenten Steuern.

22. STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die latenten Steuern werden im laufenden Geschäftsjahr mit 32,3% bewertet. Dieser Steuersatz liegt darüber hinaus der Berechnung des zu erwartenden Steueraufwands zu Grunde.

in kEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.535	-6.627
Erwarteter Ertragsteueraufwand / -ertrag	-819	-
Steuereffekte aus sonstigen Steuerbilanzabweichungen	24	-
Periodenfremde Steueraufwendungen	16	-43
Ertragsteueraufwand / -ertrag aus Betriebsprüfung	111	-134
Steuereffekt aus steuerfreien Vermögensmehrungen	393	-
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	156	-
Inanspruchnahme steuerlicher Verlustvorträge	-74	-
Übrige	9	-2
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-184	-179

23. MITARBEITER

	2009	2008
Durchschnittswerte		
Outsourcing	106	94
Vertrieb, Marketing	11	17
Consulting	19	11
Verwaltung	42	52
Innovation & Organisation / Interne IT	15	13
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	193	187
Auszubildende	26	26
Insgesamt	219	213

Am Bilanzstichtag waren bei der INFO AG 201 (Vorjahr 196) Mitarbeiter und 28 Auszubildende (Vorjahr 27) beschäftigt.

24. ANTEILSBESITZ

Die Mehrheitsbeteiligung der MZ GmbH besteht seit Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 27. Februar 1999 unverändert. Zum Bilanzstichtag hält die MZ GmbH 58,89% (Vorjahr 59,1%) der Stimmrechte. Davon werden im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells treuhänderisch 7,56% (Vorjahr 7,55 %) für Mitarbeiter gehalten.

25. STIMMRECHTSMITTEILUNG NACH § 21 ABS. 1 WPHG

Die Share Value Stiftung, Eisenach, Bundesrepublik Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 9. Juli 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,03% beträgt (201.326 Stimmrechte).

26. OFFENLEGUNG

Zwischen der INFO AG und der INFO BS besteht eine steuerliche Organschaft (siehe Punkt 15.).

27. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG

Entsprechend dem am 26. Juli 2002 in Kraft getretenen Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts zu Transparenz und Publizität (Transparenz- und Publizitätsgesetz) sowie dem durch die eingesetzte Regierungskommission verabschiedeten Corporate Governance Kodex, hat die INFO AG ihre Corporate Governance Grundsätze aufgestellt. Die gemäß § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 26. Februar 2010 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.info-ag.de) elektronisch dauerhaft zugänglich gemacht worden.

28. HONORARE FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die im Geschäftsjahr 2009 als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB teilen sich wie folgt auf:

in kEUR	2009	2008
Abschlussprüfungsleistungen	118	115
Andere Bestätigungsleistungen	44	43
Sonstige Leistungen	12	6
Gesamthonorar	174	164

Die anderen Bestätigungsleistungen umfassen prüfungsnahе Leistungen im Rahmen der Zertifizierung der INFO AG nach SAS 70 Typ 2 bzw. IDW EPS 951 Typ B und die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses.

29. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN NACH § 285 NR. 21 HGB NF

Zu den nahestehenden Personen zählen natürliche Personen sowie juristische Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen oder eines seiner Tochterunternehmen beherrschen können, oder die auf das berichtende Unternehmen oder auf seine Tochterunternehmen unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können, sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die das berichtende Unternehmen beherrschen kann, oder auf die es wesentlich einwirken kann.

Dazu zählen auch die Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats der INFO AG sowie Mitarbeiter des Managements der INFO AG in Schlüsselpositionen. Des Weiteren trifft dies auf die Geschäftsführung von Tochterunternehmen sowie deren Management in Schlüsselpositionen zu. Der Vorstandsvorsitzende übt einen beherrschenden Einfluss auf die Mehrheitsaktionärin MZ GmbH aus.

Für das Geschäftsjahr 2009 sind über die Angaben in Punkt 5., 24., 25. und 30. dargestellten Sachverhalte hinaus keine angabepflichtigen Geschäftsbeziehungen zu berichten.

30. MITTEILUNGSPFLICHTEN NACH § 15A ABS. 1 WPHG

Meldungen nach § 15a WpHG enthalten Angaben über Geschäfte in Aktien der Gesellschaft oder darauf beruhenden Derivaten. Meldepflichtig sind Geschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Gesellschaft, von juristischen Personen, Gesellschaften und Einrichtungen, die direkt oder indirekt von einer Person, die in einer engen Beziehung zu einer der vorgenannten Personen steht, kontrolliert werden.

Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Geschäfte getätigt.

31. ZUSAMMENSETZUNG UND GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Harald Schröder, Hamburg, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Partner der Sozietät Nörenberg Schröder
Mitglied des Aufsichtsrates der Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg
Mitglied des Verwaltungsrats der ODLO Sports Group AG, Hünenberg, Schweiz
Vorsitzender (seit 4.12.2009)

Henrik Schliemann, London, Managing Director bei Hawkpoint Partners Ltd.,
stellv. Vorsitzender (seit 4.12.2009)

Frank Winkler (bis 31.12.2009), Hamburg, Privatier, Vorsitzender (bis 4.12.2009)

Christian Herr, München, Privatier, stellv. Vorsitzender (bis 4.12.2009)

Dr. Christopher Brennan, Grünwald, Vice President Emerging Markets Europe, Middle East and Africa, McAfee
(seit 8.02.2010) durch das Amtsgericht, Hamburg, bestellt. Dr. Brennan wird der nächsten Hauptversammlung
zur Wahl vorgeschlagen.

Andreas Janasek*, Bad Bramstedt, Gruppenleiter Supply Chain

Uwe Schubkegel*, Henstedt-Ulzburg, Gruppenleiter PM & S (bis 30.06.2009)

Günther Ingwersen*, Bordsesholm, Customer, Client & Monitoring Services / Client Services (ab 1.07.2009)

* Arbeitnehmervertreter

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen eine feste und eine von der Dividende abhängige variable Vergütung. Die im Berichtszeitraum erfassten Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrats betragen kEUR 75 (Vorjahr kEUR 23), darin enthalten sind kEUR 52 Erhöhung der Aufsichtsratsbezüge, die zum Bilanzstichtag als Rückstellung ausgewiesen werden. Die Auszahlung ist abhängig vom Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2010.

Die Aufsichtsratsbezüge 2009 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder:

in EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Frank Winkler	5.750	–	5.750
Christian Herr	4.375	–	4.375
Henrik Schliemann	3.125	–	3.125
Harald Schröder	3.250	–	3.250
Andreas Janasek	3.000	–	3.000
Uwe Schubkegel	1.500	–	1.500
Günther Ingwersen	1.500	–	1.500
Summe	22.500	–	22.500

Das Kalenderjahr 2009 hat die INFO AG nicht zuletzt vor dem Hintergrund der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise vor große Herausforderungen gestellt. Diese Herausforderungen haben sämtliche Organe der Gesellschaft erhöhte Leistungen und einen erhöhten Zeitaufwand abgefordert. Um sowohl den überdurchschnittlichen persönlichen und zeitlichen Einsatz der Aufsichtsratsmitglieder, als auch die überaus hilfreiche Einbringung ihrer beruflichen Kenntnisse zugunsten der Gesellschaft im vergangenen Kalenderjahr entsprechend würdigen zu können, haben sich Aufsichtsrat und Vorstand entschlossen, der Hauptversammlung die nachstehende Gratifikation zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor zu beschließen:

Den Aufsichtsratsmitgliedern, die im Kalenderjahr 2009 amtiert haben, wird für das Kalenderjahr 2009 eine Gratifikation in Höhe von EUR 7.000 je Aufsichtsratsmitglied gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Gratifikation. Soweit Aufsichtsratsmitglieder dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, wird die Gratifikation zeitanteilig gewährt.

Sollte die Hauptversammlung am 2. Juli 2010 der Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung zustimmen, wird sich folgende Verteilung der Aufsichtsratsvergütungen auf die einzelnen Mitglieder ergeben:

in EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Frank Winkler	19.167	-	19.167
Christian Herr	14.583	-	14.583
Henrik Schliemann	10.417	-	10.417
Harald Schröder	10.833	-	10.833
Andreas Janasek	10.000	-	10.000
Uwe Schubkegel	5.000	-	5.000
Günther Ingwersen	5.000	-	5.000
Summe	75.000	-	75.000

Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 6.062 Stückaktien der INFO AG.

Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Ernst Müller, Hamburg, Vorsitzender

Stefan Freyer, Sieversen,
zuständig für die Bereiche Outsourcing, Consulting, Innovation & Organisation und IT Infrastruktur Services

Holger Sievers (bis 31.12.2009), Großhansdorf,
zuständig für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Business Development

Thomas Stoek (seit 1.01.2010), Hamburg,
zuständig für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Business Development

Hannes Zeiner, Hamburg,
zuständig für die Bereiche, Finanzen, Organisation und Personal

Die Vorstände erhalten eine feste sowie eine ergebnis- und zielorientierte variable Vergütung. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen kEUR 1.101 (Vorjahr kEUR 795).

Eine Pensionsrückstellung besteht für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von kEUR 1.037 (Vorjahr kEUR 816) sowie den Vorstandsvorsitzenden in Höhe von kEUR 1.875 (Vorjahr kEUR 1.330). Die Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied (seit 1. November 2009 zwei) betragen kEUR 63 (Vorjahr kEUR 59).

Für das zum 31. Dezember 2009 abberufene Vorstandsmitglied Holger Sievers wurde zum 31. Dezember 2009 ein maximaler Abfindungsbetrag inklusive aller möglichen Nebenleistungen von kEUR 250 berücksichtigt.

in EUR	Fest	Erfolgsabhängig	Gesamt
Ernst Müller	288.000	139.871	427.871
Stefan Freyer	150.000	70.408	220.408
Holger Sievers	180.000	53.889	233.889
Hannes Zeiner	150.000	69.110	219.110
Summe	768.000	333.278	1.101.278

Die Vorstandsmitglieder besitzen insgesamt 54.295 Stückaktien der INFO AG.

Hamburg, 25. März 2010

INFO Gesellschaft für
Informationssysteme AG
Der Vorstand

Ernst Müller

Stefan Freyer

Thomas Stoek

Hannes Zeiner

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 26. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klimmer
Wirtschaftsprüfer

Dornecker
Wirtschaftsprüfer

